

Konzeption



Kita Regenbogen an der Schulstraße

Schulstr.10
84079 Gündlkofen

Tel.: 08765-9381120
Email: kinderkrippe@bruckberg.org



Sauberkeitsentwicklung	21
Eingewöhnung	21
Übergang in den Kindergarten	22
9. Teamarbeit	22
Grundsätze unserer Teamarbeit	22
Zusammenarbeit in der Gruppe	22
Zusammenarbeit im Großteam	23
10. Elternarbeit	23
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	23
Übergabegespräche	23
Eltern- und Entwicklungsgespräche	23
Kita-App	24
Elternabende	24
Elternfeste	24
Elternbeirat	24
11. Qualitätssicherung	24
Beschwerdemanagement	24
Elternbefragung	25
12. Schlusswort	25



2. Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer, aufregender Lebensabschnitt. Gerade die Kleinsten brauchen viel Aufmerksamkeit und Zuwendung, daher ist es uns wichtig den Kindern ein liebevolles Umfeld zu bieten, in dem wir gemeinsam die Welt erkunden können.

In unserem bunt gemischten, lustigen Team profitieren wir von den Erfahrungen und den Kompetenzen jeder einzelnen Fachkraft. Zusammen mit den Kindern lernen wir immer wieder dazu und entwickeln uns weiter.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihr Vertrauen und freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit!

3. Unsere Kinderkrippe stellt sich vor

Träger

Die Kinderkrippe in der Kita Regenbogen ist eine kommunale Einrichtung. Träger ist die Gemeinde Bruckberg, Rathausplatz 1, 84079 Bruckberg unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Rudolf Radlmeier.

Chronik

Im September 2007 wurde die Kinderkrippe mit einer Gruppe von 7 Kindern eröffnet.

Bereits im September 2008 wurde eine zweite Gruppe geschaffen, da die Nachfrage an Plätzen dies erforderte.

Im September 2012 musste eine dritte Gruppe eröffnet werden, da der Bedarf an Krippenplätzen weiter angestiegen war. Als Auflage für die Genehmigung dieser dritten Gruppe (aufgrund einer nur vorübergehenden Betriebserlaubnis) wurde der Umbau bzw. Neubau der Kinderkrippe beschlossen.

Der Umzug in die neue Kinderkrippe fand im April 2014 statt, zeitgleich wurde damit eine vierte Gruppe eröffnet. Somit wurde ein Platzangebot für insgesamt 48 Krippenplätze geschaffen.

Seit April 2022 haben wir eine Betriebserlaubnis für insgesamt 60 Krippenplätze, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Im September 2022 wird deshalb eine fünfte Gruppe eröffnet.

Aufnahmekriterien

Wir nehmen in Bruckberg ansässige Kinder von 12 Monaten bis knapp drei Jahren auf, wobei Nationalität und Religionszugehörigkeit keine Rolle spielen. Zusammen mit dem Kind kommen die Eltern zum Aufnahmegespräch und wir klären, ob unser Konzept mit den Vorstellungen der Eltern kompatibel ist. Über die Aufnahme entscheidet die Krippenleitung in Absprache mit dem Träger.



Unsere Gruppenzimmer unterliegen einem ständigen Wandel. Sie werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst, daher tauschen wir regelmäßig das Spielzeug aus, schaffen neue Spielecken und geben den Kindern so die Möglichkeit neue Entdeckungen zu machen.

Marienkäfer**Libellchen****Bienchen****Schmetterlinge**



Unser Außenbereich



Unser Krippenteam

Jede Mitarbeiterin verfügt durch die Ausbildung und teilweise Jahre langer Berufserfahrung über eine Menge von Fachwissen. Zusätzlich besuchen wir Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen und tauschen uns regelmäßig untereinander aus.

Unser Team besteht aus:

Krippenleitung: Barbara Kronawitter (Pädagogische Fachkraft)

Ständige Stellvertretung: Carina Hartmann (Erzieherin)

Marienkäfer

Sylvia Gerhardt (Erzieherin, Gruppenleitung)

Barbara Kronawitter (päd. Fachkraft)

Libellchen

Kerstin Höslmeier (Erzieherin, Gruppenleitung)

Lara Großmann (Erzieherin)

Aldona Pachurska (Kinderpflegerin)



4. Gesetzliche Vorgaben

Das Bayerische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung fest.

Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII 15

Eine Aufgabe unserer Einrichtung ist es, am Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung mitzuwirken, um zu verhindern, dass die Kinder in ihrer seelischen und körperlichen Entwicklung Schaden erleiden.

Bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung muss vom pädagogischen Personal eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen werden. Die Beobachtungen werden dokumentiert, es wird inhaltlich nach der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII vorgegangen. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ vom Jugendamt Landshut wird beratend und unterstützend eingewirkt.

Das Personal in unserer Einrichtung muss ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a BZRG vorweisen, die persönliche Eignung der Beschäftigten wird durch einen Zeugnisanachweis ebenso sichergestellt.

Im § 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz Abs.1 ist festgelegt:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Ungeschriebene, für uns selbstverständliche, Rechte des Kindes sind:

- vorbehaltlos akzeptiert zu werden
- ehrliche Zuwendung, Wärme und fürsorglicher Umgang mit Körper und Seele zu erfahren
- in seiner Kultur akzeptiert zu werden
- eine Bezugsperson zu haben
- mit seinen individuellen Bedürfnissen beachtet zu werden
- seinen Spiel- und Bewegungsdrang auszuleben



Hilf mir es selbst zu tun,
zeig mir wie es geht.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen,
sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehr Versuche machen will.
Bitte beobachte nur und greife nicht ein.
Ich werde üben und ich werde Fehler
machen, diese erkennen und korrigieren.
(nach Maria Montessori)

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass Ihr Kind bei uns in der Kinderkrippe...

- eine vertrauensvolle Umgebung vorfindet, gute Beziehungen aufbauen kann und Inklusion (Dazugehörigkeit / Einschluss) erfährt. Niemand soll vom gemeinsamen Lernen und Leben ausgeschlossen werden.
- auf seinem Entwicklungsstand abgeholt wird. Wir bestärken das Gefühl, wertvoll, einzigartig und kompetent zu sein.
- seine Gefühle (Wut, Freude, Trauer, Angst und Liebe) ausleben darf.
- Erfahrungen im sozialen Umgang miteinander erleben kann.
- lebenspraktische Aufgaben selbstständig bewältigen kann.
- Interesse zum eigenständigen Entdecken und Ausprobieren zeigen darf und dadurch lernt, wie man lernt.
- Kontrolle über seinen Körper entwickelt – dazu gehört auch die Sauberkeitsentwicklung.
- mit allen Sinnen ausprobieren und erforschen kann. Wir setzen hier Impulse, die Kinder zum eigenständigen Tun anregen.
- Übergänge (Transition) als zu bewältigende Lebenssituation erlebt (Eingewöhnung, Übergang in den Kindergarten...) und so widerstandsfähig gegenüber Veränderungen und Belastungen wird. (= Resilienz)
- entsprechend seines Alters- und Entwicklungsstandes an Entscheidungen beteiligt wird. (Partizipation)

6. Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind die Grundvoraussetzungen für jede weitere Bildung und Lernaktivität. Zu den Basiskompetenzen zählen:



- Lernen am Modell:
Kleinkinder orientieren sich sehr stark an Anderen. Verhaltensweisen, die sie bei den Erwachsenen oder auch anderen Gruppenmitgliedern unterschiedlichsten Alters sehen, werden genau beobachtet. Führt das Verhalten zu einem positiven Ergebnis, so wird es imitiert und übernommen.

Wir bieten bei uns in der Kinderkrippe die nötigen Bedingungen (Raum- und Materialstruktur, sowie kompetentes Personal), um dem Kind selbsttätiges, positives Lernen zu ermöglichen.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Die Resilienz ist ein dynamisches und komplexes Phänomen. Sie zeigt sich z. B. durch eine beständige Kompetenz auch unter akuten Stressbedingungen. Dabei ist sie die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Zudem ist sie ein wesentlicher Grundstein für den kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen (vgl. BEP). Die Entwicklung der Resilienz fließt bei uns in die tägliche Arbeit mit ein. Konflikte werden unterstützt und gemeinsam zu einem positiven Ende geführt. Es wird Einsicht über das Fehlverhalten vermittelt und dessen Auswirkungen deutlich gemacht.

Der Übergang von der Familie in die Krippe wird langsam und individuell begleitet - durch eine individuelle Eingewöhnung (angelehnt an das Berliner Modell). Die festen Bezugspersonen bieten den Kindern hierbei Sicherheit.

7. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte

Das Kind erhält die Möglichkeit in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Emotionalität

Emotionale Kompetenzen sind die Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Kinder dürfen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle kennenlernen und ausleben.

Sie sollen eine eigene Emotionalität entwickeln und lernen, Gefühle und Befindlichkeiten anderer Kinder wahrzunehmen.

Soziale Beziehungen

Die Krippe ist für Kinder ein neutrales Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften mit anderen Kindern, von Nähe und Vertrautheit, aber auch von Neid und Eifersucht. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit wem sie wann spielen, auch über die eigene Gruppe hinaus. Nicht nur zu anderen Kindern bauen die Kleinen Beziehungen auf, sondern auch zu den ErzieherInnen.



Umwelt

Umweltbildung und –erziehung sind auch in jungen Jahren bereits von sehr großer Bedeutung. Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen sowie die Begegnung mit der Natur regen die Fantasie und die Kreativität der Kinder an. Die Kinder lernen die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sollen gleichzeitig ein Umweltbewusstsein entwickeln.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Natürliche Lebensbedingungen von Tieren in ihrem Lebensraum kennenlernen, z. B. Vögel im Baum entdecken
- Naturmaterialien kennenlernen wie z.B. Blätter, Blüten, Früchte, Holz usw.
- Abfallstoffe erkennen und diese entsorgen, z. B. Taschentücher nach Verwendung in den Mülleimer bringen
- Ausflüge in das Naturgebiet Wald machen oder Spazierengehen...

Naturwissenschaft

Kinder zeigen großes Forschungsinteresse. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Die Freude am Beobachten, am Erforschen und am Experimentieren spielt eine große Rolle in der Welt der Kleinkinder. Diese Neugier wollen wir aufgreifen, damit die Kinder sie ausleben können.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Kennenlernen von verschiedenen Eigenschaften der Stoffe wie z. B. Flüssigkeiten oder feste Körper.
- Einfache Größen-, Längen-, Gewichts- und Temperaturangaben feststellen wie z.B. groß-klein, lang-kurz, warm-kalt.
- Veränderungen in der Natur wie Wetter, Jahreszeit, Naturkreisläufe kennenlernen z. B. beim Stellen der Wetteruhr im Morgenkreis....

Künstlerisch aktive Kinder

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. (vgl. BEP)

Ästhetik und Kunst

Wir bieten den Kindern großen Freiraum zur Entfaltung und Erfahrung ihrer Kreativität. Jedes der Kunstwerke wird dabei wertgeschätzt und für alle sichtbar aufgehängt.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Freies kreatives Gestalten, z. B. Malen auf einem sehr großen Papier
- Anbieten verschiedener Materialien zur Anregung der Sinne, z. B. Schwämme, Pinsel, Papier
- Aufzeigen vielfältiger Techniken zur kreativen Gestaltung, z. B. Marmorierung, Falttechnik, Stempeltechnik
- Kennenlernen der unterschiedlichen Farben...



Konkret bedeutet dies für uns:

- Für die Freispielzeit stehen uns sowohl die Gruppenzimmer, der Spielgang, das Atelier, die große Turnhalle und der Bewegungsraum als auch ein Wald, der Garten und ein Hartplatz zur Verfügung.
- Egal wo wir die Freispielzeit verbringen, die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit welchen Spielmaterialien sie sich beschäftigen wollen.
- Dabei ist es uns wichtig, dass sie jederzeit den Spielpartner selbst aussuchen können.
- Vor allem in der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen, ihren eigenen Interessen nachzugehen und unterschiedlichste Angebote zu erleben.

Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Die Kinder haben im Gruppenalltag verschiedene Möglichkeiten mitzuentcheiden. Beispielsweise dürfen sie im Morgenkreis abstimmen, ob sie in den Garten oder in den Wald möchten.
- Bei anstehenden Projekten dürfen die Kinder die Themen mitbestimmen. Dabei orientieren wir uns bei den Auswahlmöglichkeiten an den aktuellen Interessen der Kinder.
- Generell haben bei uns alle Kinder im Freispiel die Wahl, was und womit sie spielen möchten. Jedes Gruppenzimmer bietet verschiedenste Möglichkeiten, von der Puppenküche bis zur Bauecke.

Durch die Partizipation bei uns im Haus erleben die Kinder bereits im jungen Alter Demokratie in ihrer kleinsten Form. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand werden die Kinder an der Tagesgestaltung beteiligt. Dies geschieht durch das Aufgreifen der individuellen Bedürfnisse und durch direkte Entscheidungsmöglichkeiten bei bestimmten Aktionen. Die Form der Beteiligung hängt wesentlich vom Alter des Krippenkindes ab, nicht aber die Beteiligung als solche.

Pädagogische Aktivitäten

Je nach Bedarf führen wir pädagogische Aktivitäten durch. Diese sind genau auf das Alter der Kinder und ihr Interesse abgestimmt. In Kleingruppen haben die Kinder hier die Chance in allen Bildungsbereichen Erfahrungen zu sammeln, ihr Wissen zu erweitern und Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wir achten darauf, dass die Aktivitäten individuell und bedürfnisorientiert aufgebaut sind und somit jedes Kind Spaß daran hat.



- Fotos vom Kind in unterschiedlichen Situationen
- Kommentare des Kindes zu den Fotos
- Selbstporträts
- Kunstwerke des Kindes
- Seiten über Projekte in der Einrichtung
- Briefe an das Kind
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Familienseiten von der Familie gestaltet

Sauberkeitsentwicklung

Wickelzeit ist Beziehungszeit – wir nehmen uns diese Zeit für Ihr Kind! Wenn das Kind größer ist und uns signalisiert, dass es jetzt soweit ist, darf es die Toilette ausprobieren, egal ob etwas kommt oder nicht. Hierbei arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, denn eine gute Kommunikation ist wichtig, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Es findet ohne Druck und Zwang statt. Wir achten auf Signale des Körpers und knüpfen an diese an. Geht doch einmal was in die Hose, ist das kein Problem – wir bestärken weiter positiv.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung orientiert sich in unserer Einrichtung am sog. Berliner Modell.

Bevor das Kind in die Kinderkrippe aufgenommen wird, findet ein intensives Vorgespräch mit den Eltern statt. Dazu vereinbart die jeweilige Bezugsperson einen Termin, für den ca. eine Stunde eingeplant werden sollte. Bei diesem Gespräch wird den Eltern der genaue Ablauf der Eingewöhnungszeit erklärt, zudem bekommen die Erziehungsberechtigten alle wichtigen Punkte in schriftlicher Form mit nach Hause.

Die Eingewöhnung ist als individueller Prozess zu verstehen. Jedes Kind reagiert anders auf den Übergang in die Krippe, deshalb ist es uns sehr wichtig diesen nicht starr nach einem vorgefertigten Plan durchzuführen. Wir setzen hier auf einen intensiven Dialog zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal. Wir geben im folgenden Verlauf bewusst keine konkreten Zeiten an, weil wir jedem Kind die Zeit geben möchten, die es braucht.

Die ersten Tage in der Kinderkrippe wird das Kind von einer Bezugsperson begleitet, beide bleiben nur eine kurze Zeit in der Kinderkrippe. Während dieser Zeit nimmt die Bezugsperson Kontakt zum Kind auf, sie orientiert sich dabei aber völlig an der Bedürfnislage und Bereitschaft des Kindes. Bei der ersten Trennung verabschiedet sich die Bezugsperson kurz, aber deutlich, vom Kind und verlässt das Gruppenzimmer. Die Fachkraft beobachtet nun die Reaktion des Kindes. Lässt es sich von ihr beschäftigen, oder spielt es selbst? Lässt es sich von der Fachkraft trösten, oder weint es untröstlich nach seiner Bezugsperson? Der Verlauf entscheidet wann die Bezugsperson wieder dazu geholt wird. Wir achten hierbei darauf, dass das Abholen für die Kinder als positiv empfunden wird. Die Fachkraft bespricht nun kurz mit den Erziehungsberechtigten den Ablauf für den nächsten Tag. Danach geht das Kind mit seiner Bezugsperson nach Hause.



tausch oder die Verwirklichung von Neuanschaffungen. Zudem haben wir jährlich einen Planungstag, einen Konzeptionstag und einen Team-tag. Bei Bedarf nehmen wir auch systemische Supervisionen wahr.

10. Elternarbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zeugt von einer intensiven Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung und richtet den Fokus auf das Wohlbefinden des Kindes.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Die Eltern sind die Experten für ihr Kind.
- Wir beachten und tolerieren, dass jede Familie ihr eigenes Herkunftssystem und eine unterschiedliche Familienstruktur hat.
- Die Eltern sollen sich genauso wohl fühlen wie ihr Kind.
- Auch wünschen wir uns, dass alle Eltern unsere Regeln im Krippenalltag, z. B. Pünktlichkeit und Offenheit beachten und tolerieren.
- Wir sehen sie als offene Gesprächs- und Erziehungspartner.

Unser Ziel ist es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften aufzubauen und zu erlangen. Damit die Kinder die prägende Kinderkrippenzeit so gut und schön wie möglich erleben können, ist es wichtig, dass alle Erwachsenen - Eltern und Fachkräfte - dazu beitragen.

Wir unterstützen die Eltern familienergänzend in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes durch Austausch von Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind.

In unserer Kinderkrippe gibt es verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die wir Ihnen vorstellen möchten:

Übergabegespräche

Bei diesen Gesprächen haben wir ein offenes Ohr für kleine Sorgen und Nöte, für organisatorische Probleme und auch für einen kurzen Plausch. Zudem erfahren Sie dabei, wie es Ihrem Kind während seines Aufenthaltes in der Krippe ergangen ist. Gibt es Probleme, die den Rahmen eines solchen Kurzgespräches sprengen würden, bitten wir Sie, Ihre/n Gruppenerzieher/in ohne Scheu um ein Gespräch unter vier Augen zu ersuchen. Um der Schweigepflicht gerecht zu werden, finden diese Gespräche in einem separaten Raum statt.

Eltern- und Entwicklungsgespräche

Elterngespräche halten den Dialog zwischen den Fachkräften und den Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Hierbei kann das Anliegen sowohl von Seiten der Eltern, oder auch des Erziehungspersonals vorgebracht werden. Die Fachkräfte möchten Sie gerne bei Ihrem speziellen Anliegen beratend unterstützen. Zudem verpflichtet der BEP zu einem Entwicklungsgespräch



Wir bitten die Eltern bei einem Anliegen zuerst mit dem Personal ihrer Gruppe in Kontakt zu treten. Gerne werden wir zusammen inhaltliche Fragen besprechen, Lösungen entwickeln bzw. nach Alternativen suchen und diese im zeitlich vereinbarten Rahmen umsetzen. Sollte das Problem nicht geklärt werden können, gibt es die Möglichkeit mit der Leitung das Gespräch zu suchen oder sich mit dem Anliegen direkt an den Träger zu wenden.

Auch die Beschwerden von Kindern werden bei uns gehört. Egal, ob sie persönlich oder mittels der Eltern an uns herangetragen werden. Auch hier werden wir versuchen eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Das Personal kann Beschwerden und Anliegen jederzeit der Leitung und/oder ihrer Stellvertretung gegenüber äußern. Falls gewünscht, werden solche Themen auch mit der betroffenen Person oder in der Teambesprechung angesprochen. Wir setzen hier auf einen wertschätzenden Umgang miteinander und eine intensive Kommunikation.

Zudem gibt es ein Beschwerdeformular, das auch anonym ausgefüllt werden kann und immer zugänglich in einem Aufsteller im Gang ist.

Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Diese ist auf die aktuellen Geschehnisse in der Einrichtung zugeschnitten und wird immer wieder neu ausgearbeitet. Die Eltern haben die Möglichkeit Antworten anzukreuzen, aber auch ihre eigene Meinung, Vorschläge und Kritik zu äußern. Die Auswertung der Fragebögen findet zusammen mit einem Mitglied des Elternbeirats statt und die Ergebnisse werden dann öffentlich ausgehängt. Die Rückmeldungen besprechen wir im Großteam und setzen uns mit dem Lob und der Kritik auseinander. Wir greifen die Vorschläge auf, prüfen Änderungswünsche auf deren Umsetzbarkeit und tauschen uns über die geschilderten Erfahrungen der Eltern aus.

12. Schlusswort

Da unsere Krippe eine lebende Einrichtung ist, die auf Veränderungen der Rahmenbedingungen immer neu und kreativ antworten muss, kann unsere Konzeption nur eine „Momentaufnahme“ sein, die in zeitlichen Abständen aktualisiert wird.

Wir wollen das Bewährte bewahren, uns mit Neuem vertraut machen und vor allem immer mit den Bedürfnissen der Kinder und den Familien mitgehen. Unser Ziel ist es uns selbst und damit auch die Einrichtung weiter zu entwickeln.

Gündlkofen, 18.03.2022

Herr Radlmeier
Bürgermeister

Frau Kronawitter
Gesamtleitung

Frau Hartmann
Ständig Stellver. Leitung